

Gottesdienste

Pastoralverbund Olpe

Samstag, 12. August
 17 Uhr Neuenkleusheim, Beismicke
 17 Uhr Saßmicke
 18 Uhr St. Martinus
 18.30 Uhr Sondern
Sonntag, 13. August
 8, 11 und 19 Uhr St. Martinus
 8 Uhr Mutterhaus-Kirche
 9 Uhr Rehringhausen, Ehrenmal
 9.30 Uhr St. Marien
 10 Uhr Rhode

Drolshagen

Samstag, 12. August
 9 Uhr Sendschotten
 17 Uhr Hützemert
 17 Uhr Frenkhausen
 18 Uhr St. Clemens
 18 Uhr Bleche
Sonntag, 13. August
 8.30 Uhr St. Clemens
 9 Uhr St. Gerhardus-Haus
 10 Uhr Schreiberhof
 10.15 Uhr St. Clemens
 10.15 Uhr Iseringhausen

Wenden

Samstag, 12. August
 16.30 Uhr St. Antonius Hillmicke
 16.30 Uhr St. Elisabeth Schönau
 18 Uhr St. Hubertus Ottfingen
Sonntag, 13. August
 9 Uhr St. Kunibertus Hünsborn
 9 Uhr St. Antonius Gerlingen
 9.15 Uhr St. Severinus Wenden
 10.30 Uhr St. Matthias Brün

Attendorn

Samstag, 12. August
 9.15 und 17 Uhr St. Johannes Baptist
 18.30 Uhr St. Hippolytus Helden
Sonntag, 13. August
 8 und 11 Uhr St. Johannes Baptist
 9 Uhr Mehrzweckhalle Neu-Listernohl
 9.30 Uhr St. Jakobus Lichtringhausen
 11 Uhr Sel. Adolph-Kolping Attendorn
 11 Uhr St. Martinus Dünschede
 11 Uhr St. Margaretha Ennest

Bigge-Lenne-Fretter

Samstag, 12. August
 17 Uhr St. Johannes Nep. Finnentrop
 17 Uhr St. Antonius Eins. Heggen
 17 Uhr St. Johannes Bapt. Serkenrode
 18.30 Uhr St. Anna Lenhausen
 18.30 Uhr St. Lucia Ostentrop
Sonntag, 13. August
 9 Uhr St. Georg Schöndelt
 9.30 Uhr St. Joseph Bamenohl
 9.30 Uhr St. Antonius Rönkhausen
 10.30 Uhr Kapelle Hülschotten
 10.30 Uhr Schönholthausen
 11 Uhr St. Matthias Fretter

LenneStadt

Samstag, 12. August
 16 Uhr Krankenhaus
 17 Uhr St. Bartholomäus Meggen
 17 Uhr St. Jakobus d. Ä. Elspe
 17 Uhr St. Nikolaus Grevenbrück
 17.30 Uhr St. Johannes Langenei
 18.30 Uhr Halberbracht
 18.30 Uhr St. Maria Oberelspe
 18.30 Uhr St. Agatha Bilstein
Sonntag, 13. August
 9.30 Uhr St. Jakobus d. Ä. Elspe
 9.30 Uhr St. Burchard Oedingen
 9.30 Uhr St. Servatius Kirchveischede
 10.30 Uhr St. Agatha Altenhundem
 11 Uhr St. Jodokus Saalhausen
 11 Uhr St. Bartholomäus Meggen
 11 Uhr St. Jakobus d. Ä. Elspe
 11 Uhr St. Nikolaus Grevenbrück

Kirchhundem

Samstag, 12. August
 17 Uhr Heinsberg
 17 Uhr Hofolpe
 17 Uhr Würdinghausen
 18.30 Uhr Marmecke
 18.30 Uhr Benolpe
 18.30 Uhr Silberg
 18.30 Uhr Welschen Ennest
Sonntag, 13. August
 8.30 Uhr Oberhundem
 9 Uhr Albaum
 9.15 Uhr Kirchhundem, Schützenm.
 10 Uhr Kohlhagen
 10.30 Uhr Rahrbach

Evangelische Gottesdienste

Samstag, 12. August
 18 Uhr Friedenskirche Petersburg
 18 Uhr Emmauskirche Würdinghausen
Sonntag, 13. August
 9.30 Uhr Erlöserkirche Attendorn
 9.30 Uhr Ev. Kirche Grevenbrück
 10 Uhr Ev. Kirche Olpe
 10 Uhr Ev. Kirche Drolshagen
 10 Uhr Ev. Kirche Wenden
 11 Uhr Christuskirche Finnentrop
 11 Uhr Ev. Kirche Altenhundem

Eine Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter

Interview mit Sebastian Schöpf, dem scheidenden ersten Vorsitzenden des Trägervereins der Rahrbacher Taverne 1313

Josef Schmidt

Rahrbach. In Zeiten, in denen eine Dorfkneipe nach der anderen aufgibt, hat die Rahrbacher Dorfgemeinschaft mit ihrer „Taverne 1313“ ein Projekt mit Alleinstellungsmerkmal im Kreis Olpe angestoßen, das im Rahrachtal eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Die Kneipe ‚vom Dorf fürs Dorf‘ könnte ein Rezept sein, dem sich vielleicht andere Dörfer anschließen. Sebastian Schöpf ist ein „Mann der ersten Stunde“ des Projekts und hat wichtige Fäden als Vorsitzender des Dorfvereins in Händen gehalten. In der nächsten Woche wird Schöpf sein Amt abgeben. Wir hatten Gelegenheit, mit ihm über das Projekt und seine Geschichte zu sprechen.



Sebastian Schöpf, einer der wesentlichen Väter des Projektes Taverne 1313 in Rahrbach, reicht sein Amt als Erster Vorsitzender des Dorfvereins in der nächsten Woche weiter.

JOSEF SCHMIDT

Frage: Herr Schöpf, was war eigentlich die Initialzündung für die Taverne 1313?

Als der Ortsvorsteher von Rahrbach, Prof. Dr. Christian Jung, die leerstehende Immobilie Rahrbacher Hof gekauft hatte, bot er uns an, wir könnten als Dorfverein die alte Gastwirtschaft weiter betreiben. Als Testphase für den späteren Umbau des Gewölbekellers, der dann als Kneipe zur Dauerreinrichtung werden sollte.

Vorher war der Rahrbacher Hof eine ganz normale Gastwirtschaft mit Restaurant, deren Besitzer aber in den Ruhestand ging.

Ja, genau.

Wann hat der Dorfverein übernommen?

Im Mai 2019. Erst einmal als Testphase. Wir mussten ja herausfinden, ob eine solche Dorfkneipe überhaupt auf Akzeptanz stoßen würde.

Und wie verlief die Testphase?

Das Dorf hat die Idee phänomenal angenommen. Und daraufhin haben wir uns als Dorfverein dann entschlossen, den Förderantrag direkt bei der Bezirksregierung zu stellen.

Welches Förderprogramm hat für Ihr Projekt gegriffen?

Das Dorferneuerungsprogramm 2019.

Wie hoch war die Fördersumme?

Rund 160.000 Euro vom Land, und 30.000 Euro von der Gemeinde Kirchhundem.

Nächste Woche werden Sie Ihr Amt als Vorsitzender des Dorfvereins verlieren. Wann genau wird das sein?

Am 16. August, bei der Jahreshauptversammlung, finden die offiziellen Wahlen statt.

Wer bildet diesen Vorstand momentan, neben Ihnen als 1. Vorsitzenden?

Das ist der David Oberste-Dommes als 2. Vorsitzender, Oli Wenzel als Kassierer und Benedikt Nathe als Schriftführer.

Eine solch wichtige Nachfolge wird in Vereinen meist schon hinter den Kulissen vorbereitet. Ist schon ein Kandidat ausgesucht?

Intern ist das bereits geklärt, aber bevor die Wahlen stattgefunden haben, nennen wir noch keine Namen.

Werden Sie im Vorstand eine andere

Steckbrief

Sebastian Schöpf (38) ist gelernter Gas- und Wasserinstallateur, und arbeitet als **Industriemeister bei Gebrüder Kemper. Seit 2018 ist er 1. Vorsitzender des Dorfvereins Rahrbach**, dem Trägerverein der Taverne 1313. Er ist verheiratet, Vater dreier Kinder und **Schützenkönig von Rahrbach.**

Position bekleiden?

Nein, ich werde weder im Vorstand, noch als Beisitzer agieren.

Warum?

Wenn ich im Vorstand bleiben würde, würde ich vermutlich aus dem Dorf noch oft zu Dingen angesprochen, die die Taverne betreffen. Da muss klar Schiff gemacht werden. Ein Schnitt, der für jeden sichtbar vollzogen wird. Auch im Sinne des neuen Ersten Vorsitzenden.

Welches waren die größten Brocken, die aus dem Weg geräumt werden mussten?

Den Boden des Kellers mit einem Minibagger auszukoffern, weil wir ja deutlich an Höhe gewinnen mussten. Wir brauchten durchweg etwa 2,40 Meter.

Und wie hoch war die Gewölbedecke, als Sie angefangen haben?

Teilweise musste ich mich in gebückter Haltung bewegen, also vielleicht 1,60 Meter. Darüber hinaus mussten wir ringsherum neue Fundamente betonieren. Das waren 84 einzelne Punktfundamente. Jedes ein Meter breit, bis zu 80 Zentimeter hoch.

Also hatte das Haus gar keine Fundamente im heutigen Sinne?

Nein, es stand nur, wie man hier sagt, auf der Sauerländer Egge, also auf Schiefer. Mehr hatten die damals nicht. Das waren große Natursteine, auf denen dann aufgebaut wurde. Die haben wir herausgenommen und dafür betoniert.

Wir mussten ja erst einmal herausfinden, ob eine solche Dorfkneipe überhaupt auf Akzeptanz stoßen würde.

Sebastian Schöpf Erster Vorsitzender des Dorfvereins Rahrbach, dem Trägerverein des Projekts Taverne 1313

Steht das Gebäude unter Denkmalschutz?

Nein, aber der Gewölbekeller ist vermutlich das älteste Bauwerk in Rahrbach.

Was war vor der eigentlichen Projektphase der entscheidende Faktor für Euch als Dorfverein?

Dass uns das Dorf dieses Projekt auch zutraute. Wir haben vor Beginn eine außerordentliche Versammlung einberufen, zu der 100 Rahrbacher gekommen sind. 99 haben dafür gestimmt, bei einer Enthaltung. Das hat uns bestärkt, die Förderanträge zu stellen.

Haben Sie mal ausgerechnet, wie viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit Sie bis heute in dieses Projekt gesteckt haben.

Nein, das weiß ich nicht. Meine Frau hat mal gesagt, sie würde mir einen Wohnwagen neben die Taverne stellen.

Andere Dörfer wollten bzw. wollen Euer Projekt aufgreifen.

Eine Delegation aus Lüttringhausen hat sich unsere Taverne angesehen. Wir haben uns ein paar Mal getroffen. Wir sind auch eingeladen, uns deren fertiges Projekt anzusehen. Dort ist ein Clubhaus umgewandelt worden - mit einem Automaten-system. Hinzu kommen Events, die organisiert werden.

Ist der Betrieb einer solchen Dorfkneipe ohne Events wie Geburtstagsfeiern oder Hochzeiten, überhaupt machbar?

Kurz und Knapp

Kaffee oder Tee?

Kaffee

Pils oder Weizenbier?

Pils

Pool Billard oder Dart?

Pool Billard

Tirol oder Mallorca?

Tirol

Fußball oder Schützenfest?

Beides

Unser Kneipenbetrieb läuft zwar sehr gut, aber größere Veranstaltungen sorgen dafür, dass immer mal wieder notwendige Investitionen gestemmt werden können. Die höheren Energiekosten haben auch uns getroffen. Wir haben hier zwar eine Fußbodenheizung eingebaut, aber auch noch eine Gaszentralheizung. Unsere Be- und Entlüftungsanlagen laufen über Strom. Und diese Kosten sind spürbar gestiegen.

Wenn Sie anderen Dörfern, die ähnliches vorhätten, Ratschläge geben sollten, welche wären die wichtigsten?

Als erstes die Zustimmung, der Rückhalt aus dem Dorf. Ohne die geht so etwas nicht. Es bringt nichts, wenn ein Verein aus dem Dorf so etwas plant, aber die breite Rückendeckung der Menschen aus dem Dorf fehlt.

Ist es sinnvoll, einen neuen Trägerverein zu gründen oder auf einen zurückzugreifen, den es schon gibt, wie in Ihrem Fall?

Besser ist es, glaube ich, wenn es schon einen ansässigen Verein im Dorf gibt, der im Dorf integriert und vernetzt ist. Einen neuen Verein dafür zu gründen, ist eine Hürde mehr, auch eine bürokratische.

Ist ein Projekt wie die Taverne 1313 die Zukunft der Gastronomie auf dem Dorf?

In meinen Augen ja. Das Prinzip ist bei uns ein ganz anderes, als beim Gastronom, der vom Betrieb seiner Gastwirtschaft existieren muss. Wir

müssen nur unsere laufenden Kosten decken, dazu die normalen Personalkosten. Ab und zu Inventar, das mal angeschafft werden muss.

Die Gäste der Taverne sind sicherlich überwiegend Rahrbacher. Aber verirren sich auch Kneipengänger aus Kruberg oder Welschen Ennest zu Euch?

Ja natürlich, regelmäßig. Wir sind eine Kneipe für das ganze Rahrachtal und darüber hinaus. Jeder ist willkommen.

War es ein wesentlicher Schritt für Ihr Projekt, auf eine eigene Küche zu verzichten?

Ja, sehr wichtig. Die Zusammenarbeit mit der Pizzeria in Welschen Ennest klappt reibungslos. Das ist eine ideale Kombination und macht den Betrieb der Taverne deutlich einfacher. Wir müssen keine eigene Küche kaufen und unterhalten, müssen uns nicht um Hygienevorschriften für einen solchen Restaurantbetrieb kümmern, nicht um ein Küchenteam bemühen. Alles große Vorteile. Abgesehen davon, dass wir hier gar keinen Platz für eine solche Küche haben. Deshalb war sie auch von Anfang an nie geplant. Ich würde jedem davon abraten, der eine Dorfkneipe nach unserem Modell betreiben will, eine eigene Küche zu integrieren.

Wann genau hat der Betrieb der Taverne im Gewölbekeller begonnen?

Im August 2022 haben wir eröffnet. Die Testphase im Erdgeschoss hatte im Mai 2019 begonnen.

Gab es mal eine Durststrecke?

Nein, keinen Tag. Außer während der Coronaphase, als wir schließen mussten wie alle anderen auch.

Zur Ihrem Konzept zählen auch die begrenzten Öffnungszeiten. Wann sind die Pforten der Taverne offen?

Donnerstags ab 19 Uhr, freitags ab 19 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat ab 19 Uhr, und sonntags den Frühschoppen, der auch schon mal in einen Dämmererschoppen übergeht.

Und die übrigen Samstage?

Die bleiben für größere Veranstaltungen frei.

Sind in der nächsten Zeit schon größere Events geplant?

Ja, unser Sommerfest für unser eigenes Team. Für die, die hier den Laden am Laufen halten. Dafür müssen wir außer der Reihe mal einen Freitag schließen. Aber auch das stößt bei den Rahrbachern auf breites Verständnis. Dieses Fest findet am 18. August statt. Kurz danach ist eine Geburtstagsfeier terminiert, wenig später eine Hochzeit. Dazu muss man wissen, dass wir hier im Keller auch Standesamt sind. Man kann sich hier trauen lassen und direkt feiern. Eine ideale Kombination.

Wie viel Leute können hier maximal feiern?

Bei Konzerten, wenn Stehplätze angeboten werden, bis zu 200, bei Hochzeiten natürlich weniger. Vor einiger Zeit hatten wir einen Beerdigungskaffee mit 75 Gästen, dafür wurde aber auch die Theke eingedeckt.

Letzte Frage: Gibt es etwas, das Sie sich für die Zukunft der Taverne 1313 besonders wünschen?

Dass alles genauso weiterläuft wie bisher und dass alle, die damit zu tun haben, weiterhin so engagiert sind.